

# Kreis Blatt

für den Kreis Udingen.

Ercheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Frei-Beilagen „Kreistagesblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von  
H. Wagner's Buchdruckerei in Udingen.  
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). Im Verlage für den Monat 45 Pfg.  
Anzeigengebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 34.

Dienstag, den 16. März 1915.

50. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Rundschreiben, betreffend Strohmehl.

Als Anlaß der Futterknappheit sind zahlreiche Vorschläge zur Zubereitung von Ersatzstoffen für Futterzwecke gemacht worden. Namentlich wurden Stroh, Holz resp. Sägemehl und Stroh genannt. Wenn diese Zubereitung ein umständliches Verfahren und die Herstellung kostspieliger Apparate erfordert, scheiden die Vorschläge jetzt aus nahe-

In 100 Teilen

Rohnährstoffe

Verdauliche Nährstoffe

Protein	Fett	Extraktstoffe	Rohfaser	Protein	Fett	Extraktstoffe	Rohfaser
3,0	1,2	35,9	40,8	0,2	0,4	13,3	20,4
3,1	1,3	33,2	44,0	0,6	0,4	12,9	22,0
3,5	1,4	35,9	39,5	0,9	0,5	19,0	21,3
3,8	1,6	35,9	38,7	1,3	0,5	16,5	20,9
9,0	1,6	33,7	35,5	4,3	0,7	18,5	13,7
12,0	2,4	63,7	5,0	8,8	2,1	56,7	1,1

Das Strohfruchtstroh ist also wesentlich reicher an Nährstoffen, namentlich an Protein (Eiweiß), als das Getreidestroh, und das Stroh des Sommergetreides bezüglich des Gehaltes an solchen, insbesondere an verdaulichen. Im übrigen unterscheiden sich die Stroharten von der zum Vergleich herangezogenen Futtergerste dadurch, daß die darin an Eiweiß in geringerer Menge enthaltenen Nährstoffe auch weniger verdaulich sind und daß die in der Gerste enthaltenen Extraktstoffe (Stärke) fast ausschließlich verdaulich sind, während die Extraktstoffe des Strohes nur etwa zur Hälfte verdaulich sind. Dies trifft auch für die den Hauptbestandteil des Strohes ausmachende Holzfaser zu. Der Vorschlag, Stroh von der Erwägung aus, daß die feine Zertrümmerung des Strohes mit Hilfe der Mählschneide- und die Holzfaser als die übrigen Nährstoffe verdaulich macht. Das Mahlen des Strohes kommt in erster Linie in Betracht für Pferde und Schweine, da die Wiederkäuer von Natur zu einer verhältnismäßig guten Ausnutzung des Futterstoffes befähigt sind.

Strohhebel läßt sich zu feinem Mehl vermahlen, was Mahlen macht jedoch beträchtliche Schwierigkeiten. Je stärkehaltiger und trockener das Stroh, desto leichter gelingt das Mahlen. In vielen Fällen wird ein Vortrocknen des Strohhebel auf Brenneisen, in Öfen und Backöfen usw. notwendig sein.

Mahlversuche wurden angestellt auf einer Windmühle in Graebendorf bei Berlin, woselbst ein mit alten französischen Steinen versehener Mahlgang vorhanden ist. Hier wurde bei mehrmaligem Mahlen etwa 20% des Strohhebel als feines, mit der Siebmachmaschine auf Gaze Nr. 11 ausgefiebtes Mehl gewonnen.

Weitere auf den Mühlen der Armeekonservenfabrik in Spandau vorgenommene Versuche führten namentlich in pekuniärer Beziehung zu einem unbefriedigenden Ergebnis.

In den Betriebsräumen der Firma M. Loepfer, Trockenmüllwerke G. m. b. H., Böhlen bei Röttha (Sachsen), wurden Mahlversuche mit Gerste- und Haferhebel angestellt, und zwar sowohl mit Scheunentrockenem Strohhebel als auch mit Strohhebel, der

liegenden Gründen ohne weiteres aus. Der von mehreren Seiten gemachte Vorschlag, Strohhebel zu mahlen und dadurch die im Stroh enthaltenen Nährstoffe den Verdauungssäften zugänglich zu machen, hat deshalb am meisten Aussicht auf Erfolg, weil Stroh von jeher an Wiederkäuer und Pferde verfüttert wird, und weil die zur Zubereitung erforderlichen Vorrichtungen in zahlreichen großen und kleinen Mühlen vorhanden sind.

Ueber die im Stroh enthaltenen Nährstoffe und ihre Verdaulichkeit gibt folgende Tabelle Auskunft:

12 Stunden bei 40° C. vortrocknet war. Das Scheunentrockene Strohhebel enthält 14% Feuchtigkeit, durch die Vortrocknung wurde nur eine Verminderung des Feuchtigkeitsgehaltes von 10% erreicht. Ein Unterschied zwischen dem Scheunentrockenen und vortrockneten Strohhebel konnte weder bezüglich der Dauer des Mahlprozesses noch der Ausbeute festgestellt werden. Das Haferstroh ließ sich etwas besser vermahlen als das Gerstestroh. Haferstroh wurde 5mal, Gerstestroh 5mal über den Mahlgang geleitet. Bei dem erst und zweitenmaligen Zuführen auf den Mahlgang erwies sich ein Nachschieben des spezifisch leichten Mahlgutes mit der Hand als zweckmäßig. Der Strohhebel wurde ohne Rest vermahlen. Das gewonnene Mehl ist von hinreichender Feinheit. Die Zeitdauer des Mahlprozesses war die 2½fache der bei der Roggenmüllerei für die gleiche Gewichtsmenge erforderlichen. Unter Zugrundelegung der in der Getreide-Rohmüllerei üblichen Säge dürfen für 100 Kg. Strohhebel 5 Mk., für den Zentner also 2,50 Mk. als Mahlohn (einschließlich Strohhebel-schneiden) zu rechnen sein. Im Großbetrieb lassen sich die Mahlkosten wohl wesentlich vermindern. Von einem gewöhnlichen Mahlgang (gute deutsche und champagne Steine) kann man nach Ansicht der Firma eine Leistung von 6 bis 8 Zentner Strohhebel in 24 Stunden erwarten.

Fütterungsversuche mit Strohhebel wurden in dem Tierphysiologischen Institut der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin mit Schweinen angestellt, die bezüglich der Verdaulichkeit des im Strohhebel enthaltenen Proteins ein ungünstiges Ergebnis lieferten. Die Extraktstoffe des Strohhebel wurden von den Versuchsschweinen etwa halb so gut verdaut, wie im gewöhnlichen Futterstroh vom Rind.

(Schluß folgt.)

### Bekanntmachung.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister

1. nach der Backliste festzustellen, wieviel Backwerke, die jetzt sich selbst mit Mehl versorgen können, am 1. April, am 1. Mai, 1. Juni, 1. Juli, 1. August keine Korn- und Mehlvorräte

mehr haben, so daß sie in die Klasse der Versorgungsberechtigten übertreten und Brotkarten ausgestellt bekommen müssen.

2. derjenigen Gemeinden, in deren Bezirk Mühlen liegen, festzustellen, ob in den Mühlen Getreide ausgemahlen wurde, das nicht Kunden gehörte und wieviel Zentner es beträgt. Es käme z. B. das durch die Mühlen aufgelaufene z. B. der Beschlagnahme in den Mühlen lagernde Getreide in Frage. Das vom Kreis aus zur Vermahlung freigegebene Getreide ist hier nicht mit aufzuführen.

3. festzustellen, ob nicht im Kreis gezogenes Getreide in Ihre Gemeinde hineingekommen ist.

4. zu ermitteln, ob etwa ausländisches Mehl in die dortige Gemeinde eingeführt ist.

5. zu ermitteln, ob etwa Mehl aus dem Kreis Udingen ausgeführt ist und zwar wieviel. Der Bericht ist mir bis zum 22. März einzureichen.

Udingen, den 15. März 1915,

Der Königliche Landrat.

H. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.

Udingen, den 12. März 1915.

Zufolge Anordnung des stellv. Generalkommandos des 18. Armeekorps zu Frankfurt a. M., vom 4. d. Mts. ist die Ausstellung und der Verkauf des Buches „das Menschenschlachthaus, Bilder vom kommenden Krieg vom Wilhelm Lamszug“ 1913, Alfred Janßen, Hamburg und Berlin, verboten.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntnis bringe, ersuche ich die Herren Bürgermeister die Buchhandlungen auf das Verbot noch besonders aufmerksam zu machen.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.

Nr. 2949.

Udingen, den 11. März 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist im Kreise Friedberg weiter ausgebrochen in der Gemeinde Bruchengraben.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.

Nr. 2921.

Wiesbaden, den 5. März 1915.

Der Herr Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten hat mir durch Erlaß vom 13. vorigen Mts. einige Exemplare des von der Zentralstelle für Volkswohlfahrt herausgegebenen Ernährungsmerkblatts, Ratsschlüsse für die Kriegszeit, mitgeteilt und hierbei auf die erste Bemerkung auf Seite 4 des Merkblatts besonders hingewiesen, welche lautet:

„Ausführlich erläutert sind die Anweisungen des Ernährungsmerkblatts in der Schrift: Ernährung in der Kriegszeit, ein Ratgeber für Behörden, Geistliche, Ärzte, Lehrer und Lehrerinnen, Gewerkschaftsbeamten, Hausfrauen und alle, die raten und helfen wollen, von Prof. Dr. Paul Ebbacher, Frau Hedwig Seyl, Prof. Dr. Karl Oppenheimer, Prof. Dr. Max Ruber und Prof. Dr. Nathan Junz. Preis 15 Pfg., von 10 Stück an 10 Pfg., von 50 Stück an 8 Pfg.“



Bestellungen sind unter Beifügung des Kostenbetrages zu richten an den Verlag Friedrich Wieweg und Sohn, Braunschweig.

Indem ich hiervon Kenntnis gebe, empfehle ich ergebenst, für möglichste Verbreitung der Schrift Sorge zu tragen.

Der Regierungspräsident.  
v. Meißner.

Uffingen, den 11. März 1915.

Wird veröffentlicht. Die Herren Bürgermeister wollen mir die gewünschte Anzahl Merkblätter bis zum 25. d. Mts. anzeigen.

Der Königliche Landrat.  
J. B.:

Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.

Nr. 2800.

### Bekanntmachung.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Fußbeschlaggewerbes für das 2. Vierteljahr 1915 findet am 29. April statt.

Meldungen zur Prüfung sind an Herrn Regierungs- und Geheimen Veterinärarzt Peters in Wiesbaden, Adelsheidstraße Nr. 88, welcher der Vorsitzende der Kommission ist, zu richten. Der Meldung sind beizufügen:

1. der Geburtschein,
2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung,
3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt während der 3 letzten Monate vor der Meldung,
4. eine Erklärung darüber, ob und bejahendenfalls wann und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer Fußschmiedeprüfung sich unterzogen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkt, was durch Zeugnisse nachzuweisen ist, berufsmäßig tätig gewesen ist,
5. die Prüfungsgebühr von 10 Mark nebst 5 Pfg. Postbestellgeld.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermine wird den Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden.

Die Prüfungsordnung für Fußschmiede ist im Regierungs-Amtsblatt von 1904 Seite 496/98 und im Frankfurter Amtsblatt von 1904 Seite 443/44 abgedruckt.

Wiesbaden, den 25. Februar 1915.

Der Regierungspräsident.  
von Sigmund.

### Verordnung.

Auf Grund der §§ 1 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 ordne ich an:

Privatpersonen ist es verboten, Briefschaften von Kriegsgefangenen oder an Kriegsgefangene in Empfang zu nehmen oder zu besorgen. Unter Kriegsgefangenen sind alle Militär- und Zivilgefangenen zu verstehen, gleichgültig ob sie sich in den Kriegsgefangenenlagern selbst, in Lazaretten oder an einer Arbeitsstelle befinden. Zuwiderhandlungen werden nach § 9 des vorgenannten Gesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Frankfurt a. M., den 27. Februar 1915.

18. Armeeoberkommando. Stellv. General-Kommando.  
Der Kommandierende General  
Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Frankfurt a. M. 6. 3. 1914.

Folgende Gebiete des Korpsbezirk sind für den Bezug Angehöriger feindlicher Staaten gesperrt:

a) der Umkreis um Frankfurt a. M.—Offenbach, bezeichnet durch die Orte: Flörsheim—Hofheim—Königsstein—Homburg—Rohrheim—Windecken—Hanau—Groß-Krodenburg—Oberroden—Witzhausen, die genannten Orte einschließlich;

b) der Umkreis um Darmstadt, bezeichnet durch die Orte: Neu-Isenburg—Oberroden—Groß-Umstadt—Brensbad—Reichelsheim—Zwingenberg—Gernsheim—Rheinstrom—Oppenheim, die genannten Orte einschließlich;

c) der Umkreis um Worms, soweit er im Korpsbezirk liegt, bezeichnet durch die Orte: Offstein—Piedberrheim—Gernsheim—Hofheim—Birstadt—Lorsch—Oberlodenbach—Birkenau—Grenze der Provinz Rheinhessen bis Offstein, die genannten Orte einschließlich;

d) der Festungsbereich Mainz, zu diesen gehört Wiesbaden und alle Ortschaften innerhalb der Linie: Rüdesheim—Höhenkamm des Taunus—

Reilheim—Kriftet—Okriftet—Groß-Berau—Oppenheim—Wörst—Gau-Algesheim—Geisenheim, die genannten Orte einschließlich;

e) der Festungsbereich Coblenz, soweit er im Korpsbezirk liegt, bezeichnet durch die Orte Braubach—Frücht—Bad Ems—Kemmenau—Arzbach—Cadenbach—Hilscheid—Höhr—Grenzhausen—Grenzau und Stromberg, die genannten Orte einschließlich, und die Grenze des Regierungsbezirk Wiesbaden zwischen den Orten Braubach und Stromberg.

18. Armeeoberkommando. Stellv. Generalkommando.

Von Seiten des Generalkommandos.

der Chef des Stabes:

de Graaff, Generalmajor.

### Bekanntmachung.

betreffend Vorratserhebung und Bestandsmeldung über Wolfram, Chrom, Molybdän Vanadium und Mangan.

Nachstehende Verfügung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß jede Uebertretung (worunter auch verspätete oder unvollständige Meldung fällt), sowie jedes Anreizen zur Uebertretung der erlassenen Vorschrift, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen erwirkt sind, nach § 9 Ziffer „b“ des „Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851“ (oder Artikel 4 Ziffer 2 des „Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912“) mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft wird.

§ 1. Von der Verfügung betroffene Gegenstände.

a) Meldepflichtig sind vom festgesetzten Meldetag ab bis auf Weiteres sämtliche Vorräte der nachstehend aufgeführten Klassen in festem und flüssigem Zustand (einerlei, ob Vorräte einer, mehrerer oder sämtlicher Klassen vorhanden sind), mit Ausnahme der im § 5 aufgeführten Bestände.

Klasse 23. Wolfram-Metall ausgeschlossenen Drähte mit einem Durchmesser von weniger als 0,5 mm.

Klasse 24. Wolfram-Eisen (Ferromolybdän).

Klasse 25. Wolfram-Stahl von 2 bis unter 10% Wolframgehalt, unverarbeitet, vorgearbeitet und in Fertigfabrikaten, sowie Abfälle und Altmaterial; ausgenommen sind bei Verbrauchern die Fertigfabrikate, welche sich in Gebrauch befinden, oder schon in Gebrauch waren und/oder für Verbrauchsersatz auf Lager gehalten werden, insbesondere fertige Werkzeuge (nicht Werkzeugstähle), Kugellager, Magnete usw.

Klasse 26. Wolfram-Stahl von 10% und mehr Wolframgehalt, insbesondere Werkzeugstähle, unverarbeitet, vorgearbeitet und in Fertigfabrikaten, sowie Abfälle und Altmaterial; ausgenommen sind bei Verbrauchern die Fertigfabrikate, welche sich in Gebrauch befinden, oder schon in Gebrauch waren und/oder für Verbrauchsersatz auf Lager gehalten werden, insbesondere fertige Werkzeuge (nicht Werkzeugstähle), Kugellager, Magnete usw.

Klasse 27. Wolfram in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten, soweit nicht unter Klasse 23—26 fallend.

Klasse 28. Chrom als Metall und Ferrochrom.

Klasse 29. Chrom-Stahl mit mindestens 0,5% Chromgehalt, unverarbeitet, vorgearbeitet und in Fertigfabrikaten, sowie Abfälle und Altmaterial; ausgenommen sind bei Verbrauchern die Fertigfabrikate, welche sich in Gebrauch befinden, oder schon in Gebrauch waren und/oder für Verbrauchsersatz auf Lager gehalten werden, insbesondere fertige Werkzeuge (nicht Werkzeugstähle), Kugellager, Magnete usw.

Klasse 30. Chrom in Chromsalzen.

Klasse 31. Chrom in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten, soweit nicht unter Klasse 28—30 fallend.

Klasse 32. Molybdän als Metall

Klasse 33. Molybdän in Legierungen, unverarbeitet, vorgearbeitet und in Fertigfabrikaten, sowie Abfälle in Altmaterial; ausgenommen sind bei Verbrauchern die Fertigfabrikate, welche sich in Gebrauch befinden, oder schon in Gebrauch waren und/oder für Verbrauchsersatz auf Lager gehalten werden, insbesondere fertige Werkzeuge (nicht Werkzeugstähle), Kugellager, Magnete usw.

Klasse 34. Molybdän in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten, soweit nicht unter Klasse 32 und 33 fallend.

Klasse 35. Vanadium als Metall.

Klasse 36. Vanadium in Legierungen, unverarbeitet und in Fertigfabrikaten, sowie Abfälle und

Altmaterial; ausgenommen sind bei Verbrauchern die Fertigfabrikate, welche sich in Gebrauch befinden, oder schon in Gebrauch waren und/oder für Verbrauchsersatz auf Lager gehalten werden, insbesondere fertige Werkzeuge (nicht Werkzeugstähle), Kugellager, Magnete usw.

Klasse 37. Vanadium in Erzen, in Neben- und Zwischenprodukten, soweit nicht unter Klasse 35 und 36 fallend.

Klasse 38. Mangan als Metall und Ferro-mangan mit 70 % und mehr Mangan-gehalt.

Klasse 39. Mangan als Manganeisen (Mangan) unter 70 % Mangan-gehalt.

Klasse 40. Mangan in Eisen- und Stahllösungen mit mindestens 20 % Mangan-gehalt, verarbeitet, vorgearbeitet und in Fertigfabrikaten, sowie Abfälle und Altmaterial; ausgenommen sind bei Verbrauchern die Fertigfabrikate, welche sich in Gebrauch befinden, oder schon in Gebrauch waren und/oder für Verbrauchsersatz auf Lager gehalten werden, insbesondere fertige Werkzeuge (nicht Werkzeugstähle), und Maschinenteile.

Klasse 41. Mangan in Erzen.

b) Bei zusammengefügten Metallen (Legierungen) chemischen Verbindungen und Erzen ist das Gesamtgewicht, wie der Gewichtsanteil des Metalls der betreffenden Klasse zu melden. Metalle sind für Klasse 23—27 Wolfram, Klasse 28—31 Chrom; für Klasse 32—33 Molybdän; für Klasse 35—37 Vanadium, Klasse 38—41 Mangan.

Sind mehrere der anzumeldenden Metalle einer Legierung vorhanden, so ist unter dem Hauptmetall anzumelden, das den höchsten Prozentsatz aufweist.

c) Verbrauchern, welche den Gehalt an Metall in den anzumeldenden Werkzeugen und Werkzeugstählen der Klassen 25, 26, 29, 33, 40 nicht ermitteln können, ist gestattet, die Kennung des Verwendungszweckes z. B. Arbeitsstahl, Magnetstahl, Kugellagerstahl usw. nach Verlassen anzumelden und

Verlassen a) bis 150 Mt., b) über 150 bis 300 Mt., c) über 300 Mt. für Stahl.

§ 2. Von der Verfügung betroffene Personengesellschaften usw.

Von dieser Verfügung betroffen werden a) alle gewerblichen Unternehmer und in deren Betrieben die in § 1 aufgeführten Gegenstände erzeugt und/oder verarbeitet und/oder gebraucht werden, soweit die Vorräte sich in Gewahrsam und/oder bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;

b) alle Personen und Firmen, die solche Gegenstände aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder des Erwerbs wegen in Gewahrsam haben, die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam und/oder bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;

c) alle Kommunen, öffentlich rechtliche Körperschaften und Verbände, in deren Betrieben Gegenstände erzeugt und/oder verarbeitet und/oder verbraucht werden, oder die solche Gegenstände in Gewahrsam haben, soweit die Vorräte in ihrem Gewahrsam und/oder bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;

d) alle Empfänger (in dem unter a, b und c bezeichneten Umfang) solcher Gegenstände nach dem Empfang derselben, falls die Gegenstände für Meldebüro auf dem Versand befinden und nicht einem der unter a, b und c aufgeführten Unternehmer, Personen usw. in Gewahrsam und/oder bei ihnen unter Zollaufsicht gehalten werden.

Vorräte, die in fremden Speichern, Lagerräumen und anderen Aufbewahrungsräumen lagern, falls der Verfügungsberechtigte seine Vorräte unter eigenem Verschluß hält, von dem jedoch der betreffende Aufbewahrungsbereich zu unterliegen soll.

Sind in dem Bezirk der unterzeichneten fügen den Behörde Zweigstellen vorhanden (Zweigstellen, Filialen, Zweigbüros und dergl.), die Hauptstelle zur Meldung auch für diese Zweigstellen verpflichtet. Die außerhalb des gewerblichen Bezirks (in welchem sich die Hauptstelle befindet) ansässigen Zweigstellen werden einzeln betraffet.

§ 3. Umfang der Meldung.

Die Meldepflicht umfaßt außer den Angaben über Vorratsumfängen noch die Angabe, wo fremden Vorräte gehören, welche sich im Gewahrsam des Auskunftspflichtigen befinden.



§ 4. Inkrafttreten der Verfügung.  
Für die Meldepflicht ist der am 16. März 1915 (Mittwoch), mittags 12 Uhr, bestehende tatsächliche Bestand maßgebend.  
Für die in § 2 Absatz d bezeichneten Gegenstände tritt die Meldepflicht erst mit dem Empfang der Einlagerung der Waren in Kraft.  
Sofort die in § 5 aufgeführten Mindestvorräte am 16. März 1915 nicht erreicht sind, tritt die Meldepflicht an dem Tage in Kraft, an welchem diese Mindestvorräte überschritten werden.  
§ 5. Ausnahmen.  
Ausgenommen von dieser Verfügung sind solche in § 2 gekennzeichneten Personen, Gesellschaften, deren Vorräte (einschließlich derjenigen in den Zweigstellen) nicht überschreiten:  
Klasse 23, 28, 32, 35 je 10 Rg.  
Klasse 24, 33, 36 je 20 Rg.  
Klasse 26, 27, 30, 31, 34, 37, 38, 39 je 150 Rg.  
Klasse 25, 29, 40, 41 je 300 Rg.  
§ 6. Meldebestimmungen.  
Die Meldung hat unter Benützung der amtlichen grünen Meldeformulare für Metalle zu erfolgen, für die Vorbrücke in den Postanstalten 1. Klasse erhältlich sind; die Bestände sind nach den vorgegebenen Klassen getrennt anzugeben; in denjenigen Fällen, in welchen genaue Werte ermittelt werden können (z. B. der Reingehalt von Erzen), sind Schätzungswerte einzutragen, sofern nicht die Bestimmung § 1 c zutrifft.  
Weitere Mitteilungen irgend welcher Art darf die Meldung nicht enthalten.  
Die Meldeformulare sind an die Metall-Meldestelle Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königl. Kriegsministeriums, Berlin W. 66, Mauerstraße 63-65 (Fernsprecher Amt Zentrum, 11509) schriftlich ausgefüllt bis zum 31. März 1915 einschließlich einzureichen.  
An diese Stelle sind auch alle Anfragen zu richten, welche die vorliegende Verfügung betreffen.  
Die Bestände sind in gleicher Weise fortlaufend alle drei Monate (erstmalig wieder am 1. Juli) anzugeben unter Einhaltung der Einreichungsfrist zum 15. des betreffenden Monats.  
Frankfurt a. M. 15. März 1915.  
Stellv. Generalkommando  
18. Armee-Korps.

## Nichtamtlicher Teil. Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 13. März. (Amtlich).  
**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
Südlich von Oern wurden vereinzelt Angriffe der Engländer mühelos abgewiesen.  
Unser zur Wiedereinnahme des Dorfes Neuve Chapelle angelegter Angriff stieß nach anfänglichen Erfolgen auf eine starke englische Ueberlegenheit und wurde daher nicht durchgeführt. Die Engländer entwickeln in dieser Gegend eine rege Tätigkeit mit Fliegern, von denen vorgestern einer und gestern einer heruntergeschossen wurden.  
In der Champagne flackerte an einzelnen Stellen der Kampf wieder auf. Alle französischen Teil-Angriffe wurden mit starken Verlusten für den Feind abgeschlagen. 200 Gefangene blieben dabei in unserer Hand.  
Rebel und Schme behinderten in den Vogesen die Gefechtsfähigkeit.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz:**  
Die Russen wichen aus der Gegend von Augustow und nordöstlich bis hinter den Bobr und unter die Geschütze von Grobno zurück. Am Drzyc, nordöstlich Prasnyz wurde ein russischer Angriff abgewiesen.  
WTB Großes Hauptquartier, 14. März. (Amtlich).  
**Ostlicher Kriegsschauplatz:**  
Einige feindliche Schiffe feuerten gestern Nachmittag aus Gegend nördlich von La Panne-Neuport wirkungslos auf unsere Stellungen.  
Bei Neuve Chapelle fand, abgesehen von einem vereinzelt englischen Angriff, der abgeschlagen wurde, nur Artilleriekampf statt.  
In der Champagne wiederholten die Franzosen südlich von Souain und nördlich Le Menil auch gestern ihre Teilangriffe. Unter schweren Verlusten für den Feind brachen sämtliche Angriffe im Feuer unserer Truppen zusammen.

## Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

In den Vogesen sind die Kämpfe nach dem Eintreten besserer Witterung wieder aufgenommen.  
Die Franzosen verwenden jetzt auch in den Argonnen die neue Art von Handgranaten, durch deren Detonation die Luft verpestet werden soll. Auch französische Infanterie-Explosivgeschosse, die beim Aufschlagen Flammen erzeugen, wurden in den gestrigen Kämpfen erneut festgestellt.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz:**  
Die Lage im Osten ist unverändert.  
**Oberste Heeresleitung.**  
WTB Genf, 14. März. (Nichtamtlich). In einem Artikel, der betitelt ist „Die diplomatische Lage, wie sie von Paris gesehen wird“, schreibt das „Journal de Genève“, daß die Regierungen des Dreiverbandes bezüglich der Dardanellenfrage zu einer Einigung gelangt seien. Man beabsichtige, aus Konstantinopel eine internationale Stadt zu machen, welche von Rußland, England und Frankreich verwaltet werden soll. Die Durchfahrt durch die Dardanellen und den Bosporus soll frei werden, und um Rußland eine besondere Genugtuung zu gewähren, soll die Sophienmoschee dem christlichen Gottesdienst wiedergegeben werden.

WTB Athen, 14. März. (Priv.-Tel. der Frkf. Btg., Str. Frkf.). Das Blatt „Athenae“ erfährt aus Mitteleuropa, daß das Bombardement der Dardanellen seit Montag nicht wiederaufgenommen wurde wegen bedeutender Beschädigungen der englischen Kriegsschiffe. Nach sicheren Meldungen sei keines der Innenforts zum Schweigen gebracht. Die Engländer hätten den Korrespondenten hierüber falsche Mitteilungen gemacht. Mit großer Strenge würden die Beschädigungen der englischen Kriegsschiffe geheimgehalten. Mehrmals hätten die Türken die Engländer in eine Falle gelockt. Als am Montag die „Queen Elizabeth“ an der Spitze der Flotte in die Dardanellen einfuhr, erhielt sie einen Feuerregen aus vier Batterien, wodurch sie in der Nähe des Maschinenraums getroffen wurde, stoppen und mit bedeutenden Beschädigungen zurückkehren mußte. Sie fuhr nach Lemnos. Auch zwei andere englische Kriegsschiffe fuhren mit beträchtlichen Beschädigungen in Lemnos ein.

WTB London, 13. März. (Nichtamtlich). Die Admiralität teilt mit: Der Hilfskreuzer „Bayano“ ist auf einer Erkundungsfahrt untergegangen. Schiffstrümmer, die am 11. März aufgefunden wurden, lassen darauf schließen, daß die „Bayano“ torpediert worden ist. Acht Offiziere und achtzehn Matrosen sind gerettet worden, die übrige Mannschaft ist wahrscheinlich umgekommen. Der Dampfer „Castle Reagh“ aus Belfast berichtet, daß er am Donnerstag Morgen um 4 Uhr Schiffstrümmer sichtete, daß er aber durch ein feindliches Unterseeboot, das ihn 20 Minuten lang verfolgte, verhindert wurde, eine Untersuchung anzustellen.

WTB Petersburg, 13. März. (Nichtamtlich). Der Zar begab sich aus Jarosloje Selo zur Front. — Sämtliche russischen Blätter zeigen große Unruhe über das Schicksal der Festung Ossowiec und sprechen ihre Verwunderung darüber aus, daß nach den gemeldeten großen russischen Siegen Ossowiec immer noch bedroht und dadurch der Uebergang über die Bobrlinie gefährdet wird.

## Lokale und provinzielle Nachrichten.

\* Auf Vorschlag des Ausschusses für Ackerbau sind u. a. den nachgenannten Landwirten aus dem Kreise Ultingen folgende Preise für gut geleitete landwirtschaftliche Betriebe im Sommer 1914 zuerkannt worden: Ein 1. Preis von 150 Mk.: H. W. Wirth in Eschbach, je ein 3. Preis von je 60 Mk.: Th. Groos und Rich. Belte, beide in Wehrheim. Bei der Preiszuerkennung wurde der Stand der Futterfelder seiner hohen Bedeutung entsprechend berücksichtigt. Besonderer Wert wurde aber der sorgfältigen Ausgestaltung jedes einzelnen Betriebszweiges und dem planvollen Zueinandergreifen sämtlicher Wirtschaftseinheiten beigemessen.

\* Postalisches. Im Orts-Fernsprech-netz Frankfurt a. M. wird am 21. März eine neue Fernsprechvermittlungsanstalt mit der Bezeichnung „Römer“ eröffnet werden, die sämtliche Anschlüsse des bisherigen Amtes 1 enthält. Zur Vermeidung von Irrtümern und Fehlverbindungen sind vom Eröffnungstage an nur die in diesen Tagen zur Versendung gelangenden neuen Teilnehmer-Verzeichnisse zu benutzen und die darin enthaltenen neuen Nummern anzuwenden. In den Anmeldungen für Ferngespräche sind die verlangten Anschlüsse wie folgt zu bezeichnen:  
Frankfurt Amt Hansa Nr. . . .  
" " Römer Nr. . . .  
" " Taunus Nr. . . .  
" " Eschersheim Nr. . . .

Gransberg, 14. März. Heute fand im Saal der Gastwirtschaft Rupp unter Leitung des Herrn Pfarrers Rath eine gutbesuchte Versammlung für die Gemeinden Gransberg-Friedrichsthal, Bernborn und Pfaffenwiesbach in der brennenden Frage der Volksernährung statt. Herr Seminarlehrer Dowie-Ullingen referierte leichtverständlicher Weise über die Ergebnisse des Frankfurter Kursus über Kriegsernährung und wandte sie geschickt auf die engeren Verhältnisse der Gegend an. Herr Kreisarzt Dr. Dellinger erweiterte und vertiefte seine Ausführungen nach der volksgesundheitlichen Seite hin. Eine Aussprache schloß die anregend verlaufene Versammlung.

## Zum Anbau von Frühkartoffeln.

Von Prof. Dr. v. Edenbrecher.  
**1. Bodenanprüche und Düngung.**  
Frühkartoffeln verlangen ein gut vorbereitetes Land. Sie werden am sichersten und vorteilhaftesten auf besseren, in hoher Kultur und in alter Kraft stehenden, warmen Böden und in geschützten Lagen angebaut. Wurde das Land nicht bereits im Herbst mit Stallmist gebüngt, und erfolgt eine Mistdüngung erst im Frühjahr, so ist hierzu ein gut verrotteter Stallmist zu verwenden, um hierdurch den Frühkartoffeln, bei denen die Hauptaufnahme der Nährstoffe, vermöge ihrer kürzeren Vegetationsperiode, erheblich früher stattfindet als bei den späteren Sorten, die erforderlichen Mengen an Nährstoffen rechtzeitig zur Verfügung stellen zu können. Neben der Stallmistdüngung empfiehlt sich eine Düngung von 100 Rg. 40 Proz. Kalisalz und 100 Rg. Ammoniumsulfat oder 9:9, oder 50 Rg. Superphosphat und 50 Rg. Chilisalpeter per Hektar. Das Kalisalz ist tunlichst frühzeitig unterzubringen, das Ammoniumsulfat und das Superphosphat etwa 14 Tage vor dem Pflanzen leicht einzueggen. Der Chilisalpeter wird zweckmäßig beim Aufgang der Kartoffeln als Kopfdünger gegeben, wobei zu beachten ist, daß das Ausstreuen nur bei trockenem Wetter und nach vollständigem Abtrocknen etwaiger Taufeuchtigkeit geschehen darf.

## Letzte Nachrichten.

WTB Großes Hauptquartier, 15. März. (Amtlich).  
**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
Westende-Bab wurde gestern von 2 feindlichen Kanonenbooten wirkungslos beschossen.  
Ein Angriff auf eine von Engländern besetzte Höhe südlich Oern machte gute Fortschritte.  
Französische Teil-Angriffe nördlich des Menil (Champagne) wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.  
In den Vogesen wird an einzelnen Stellen noch gekämpft.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz:**  
Die Anzahl der russischen Gefangenen aus den Kämpfen nördlich des Augustoweer Waldes hat sich auf 5400 erhöht.  
Nördlich und nordöstlich Prasnyz griffen die Russen mit starken Kräften an. Alle Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind.  
Südlich der Weichsel keine Veränderung.  
**Oberste Heeresleitung.**

## Zeichnet die Kriegsanleihe



## Bermischte Nachrichten.

WTB Rotterdam, 13. März. (Nichtamtlich.) Der „Rotterdamsche Courant“ meldet aus London: Nach einem Bericht der „New Yorker Staats-Zeitung“ beabsichtigen die Deutsch-Amerikaner für die Sendung von Vorräten nach Deutschland die internationale Paketpost zu gebrauchen. Die Mitteilung der „Staats-Zeitung“ wird von Briefen des Kongressmitgliedes Bartholdt und des Präsidenten des deutsch-amerikanischen Nationalbundes begleitet. Bartholdt spricht die Ansicht aus, daß, wenn die Verbündeten sich an dem Postpaketdienst vergriffen, dies einen Casus belli bilden würde.

— Paris, 14. März. (Priv.-Tel. der Frstf. Ztg., Indir. Gr. Frstf.) Wie der „Matin“ berichtet, soll der Rekrutenjahrgang 1916 zwischen dem 4. und 15. April zur Ausbildung einberufen werden.

WTB Petersburg, 13. März. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur: Graf Witte ist gestorben.

— Warnung. „Taschenfilter“ oder „Feldfilter“ werden häufig als geeignete Gegenstände zum Nachsenden an Heeresangehörige im Felde angepriesen. Mit ihrer Hilfe kann sich angeblich jeder Soldat sein Trinkwasser frei von Krankheits-erregern und sonstigen schädlichen Stoffen machen. Vor dem Ankauf solcher Filter muß jedoch gewarnt werden; denn sie leisten nicht das, was von ihnen gerühmt wird. Die KleinfILTER vermögen zwar trübes Wasser zu klären, sie sind aber nicht im-

stande, krankmachende Bakterien oder Stoffe, wie sie häufig im verschmutzten Wasser sich vorfinden, mit Sicherheit abzufangen. Ein Taschenfilter kann die Gefährlichkeit unreinen Trinkwassers höchstens etwas vermindern, sie aber nicht beseitigen. Taschenfilter wiegen somit ihre Besitzer in eine falsche Sicherheit und verführen sie zur Leichtfertigkeit beim Wassertrinken.

N.K. Ein schwedischer Sozialdemokrat über Deutschland. Die keineswegs deutschfreundliche schwedische Zeitung „Sozialdemokraten“ brachte kürzlich einen Artikel von einem der führenden Sozialdemokraten Schwedens, dem früheren Reichstagsabgeordneten Lindqvist, worin dieser seine Eindrücke über eine jetzt gemachte Reise nach Rußland und Deutschland schildert. Über Rußland schreibt Lindqvist: Als wir eines Morgens im Dunkeln zum Bahnhof fuhren, begegneten wir einer Truppenabteilung nach der andern; alle waren sie totensill, und es machte einen eigentümlichen, beinahe schauerlichen Eindruck, diese düsteren Schatten im Finstern vorbeigleiten zu sehen. Red und tüchtig sahen dagegen die deutschen Soldaten aus, und als eines Nachts ein größeres Kontingent Marinesoldaten an meinem Hotel vorbei zum Bahnhof marschierte, äußerte Herr Lindqvist, fangen sie, daß das Echo zwischen den Häusern widershallte. Großartig ist, was die Deutschen tun, um sich die beste mögliche Ernte zu sichern. Jedes Erdstück, das unbebaut ist, wird jetzt in Anspruch genommen, Grundstücke und alles, was tauglich, wird mit dem Pflug be-

arbeitet, die vielen Kriegsgefangenen werden landwirtschaftlichen Arbeit gebraucht. Herr Lindqvist äußert sich imponierend über die Zuversicht, die er überall gefunden. Man wird sehen, daß Deutschland nicht unterliegen kann. Zum Schluß spricht Lindqvist große Bewunderung über all die Hingabe, Opferwilligkeit und Geduld aus bei einem Kriege, das sich mit seltener Einigkeit und Entschlossenheit erhob hat und um sein Leben kämpft.

— Friedenssehnsucht. Wann läßt die Friedensglocke? Endlich wissen wir, der blutige Krieg sein Ende finden wird. Prager Blatt hat es glücklich herausbekommen. So billig ist ihm der Spatz allerdings nicht stehen gekommen; es bedurfte nämlich erst eines größeren Preisausschreibens, bis sich der Preis zum Niedrigen entschloß. Dieser stellte alle kämpfenden Parteien klug zusammen und siehe da, die feherischen Auge wies sich das Friedensdatum folgende Weise:

Deutschland  
Österreich  
Ungarn  
Rußland  
Türkei  
England  
Frankreich  
Japan  
Montenegro  
Serbien  
Belgien

der „neunte April“. Hoffentlich trifft es zu.

## Holzversteigerung.

Mittwoch, den 17. März d. Js., vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr anfangend, kommt im Hundstadter Gemeindevald folgendes Holz zur Versteigerung:

Distrikt Hirschstein 3.  
273 Rm. Buchen-Scheit.  
153 Rm. Buchen-Rümpel.  
37 Rm. Buchen-Stockholz.  
5350 Stück Buchen-Wellen.  
8 Rm. Eichen-Scheit und Rümpel.  
75 Stück Eichen-Wellen.  
Distrikt Erleborn 12 a Grünstein 8 a und b Hirschstein 3.  
77 Stück Eichen-Stämme von 21,93 Fm.

(Wagnerholz.)  
23 Rm. Eichen-Nußholz (2,40 m lang) (Wagnerholz.)  
11 Rm. Nadelholz-Rümpel.  
Zusammenkunft bei Brennholz Nr. 908 (auch fürs Stammholz.)  
Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.  
Hundstadt, den 10. März 1915.  
Der Bürgermeister.  
Saltenberger.

## Holzverkauf

der Oberförsterei Usingen.  
Gesamtein Schlag  
aus dem Zentralstudienfonds.

Dienstag, den 23. cr., ab vormittags 10 Uhr bei Rolaf, Oberhain aus den Distr. 6 a, b Hanstephanstein, 7 b Weißstein, 25 Drukenmarsch, 13 Althegewald und Totalität. Eichen: 63 Rm. Scheit u. Rümpel, 2800 Wellen. Buchen: 435 Rm. Sch. u. Rn., 7480 B. und. Laubholz: (Bl., Aspe, Erle) 38 Rm. Sch. u. Rn., 120 B. Nadelholz: (Fi. u. Ri.) 355 Stämme mit 116,21 Fm., 2757 Stangen 1r—3r u. 70 St. 4r Rl., 535 Rm. Sch. u. Rn., 408 Rm. Stockholz, 6660 B. Verkauf in der Reihenfolge der aufgeführten Distrikte.

Suche ab Ostern einen  
Lehrjungen.  
Friedrich Datz, Schmiedemeister,  
Oberstedten bei Bad Domburg.

## Tüchtiges Mädchen

für Haus- und Landwirtschaft gesucht.  
Bürgermeister Moser, Michelbach.

Neu eingeführt:

Bohnen, geschälte, Pfd. 44 Pfg.  
Nährhaft und preiswert!

Zitronen,

groß u. saftig Stück 6 Pfg.

Orangen,

saße 3 Stück 20 Pfg.

Zwiebel 1a,

3 Pfund 58 Pfg.

## S&F Kaffee

Naturell geröst. Santos 1.50 Pfd.

reinschmed. Mischung 1.60 Pfd.

Mischung feiner Qualitäten 1.80 Pfd.

## Maggi-Suppenwürfel

verschiedene Sorten Stück 10 u. 15 Pfg.

Reis, 1/4 Pfd. 22 Pfg.  
(Ersatz für Bröthen.)

Schade &  
Füllgrabe

Usingen. Obergasse 12.

Färberei u. chem. Waschanstalt  
„Adler“ Leipzig.

Annahmestelle bei

J. Lilienstein - Usingen

Butter  
Georg Philippi,  
Gasthaus zur goldenen Rose,  
hat abzugeben.

## Landw. Konsumvere

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung zu Eschbach.

## Bilanz

vom 31. Dezember 1914.

### Aktiva.

Warenlager	11 747.24
Zu erhebende Zinsen	82.82
Ausstände der Lagerkasse	5 822.11
Guthaben bei Genossenschaften	100.—
Utenfilien nach 10 % Nutzung	279.90
Kassenbestand	27.10

Summe der Aktiva 18 059.17

### Passiva.

Warenschulbner	1 822.58
Reservefonds	2 230.—
Betriebsrücklage	2 250.—
Wirtschaftsreserve	584.74
Geschäftsanteile	4 406.19
Geschäftsanteilszinsen	176.24
Ration des Rendanten	2 000.—
Kalkulationsreserve	1 847.59
Reingewinn	2 741.83

Summe der Passiva 18 059.17

### Mitgliederbewegung.

Mitgliederstand Ende 1913	196
Zugang 1914	13
Abgang 1914	11
Mitgliederstand Ende 1914	198

Eschbach, den 14. März 1915.

Johann Konrad Ruff, Direktor  
Johannes Ruff Jr. Rendant.

### Simmentaler Zuchtbulen

reintassig, zu verkaufen.

Heinrich Chr. Müller,  
Edelsberg

(Post und Bahnstation Eschershausen)

40—50 Zentner Kornstroh  
(Maschinenbruch) kauft. Ch. Sartmann  
Usingen.

### Simmentaler Zuchtbulen

16 $\frac{1}{2}$  Monat alt, reintassig, ins Herdbuch eingetragen, zu verkaufen. August Vogt,  
Eschbach.

## Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche  
Mittwoch, den 17. März 1915.  
(Kriegsbestrafte.)

Abends 8 Uhr.

Ansprache: Herr Pfarrer Schneider.  
Lied: Nr. 75, 1—4 und 9.